

Geschäftsführer der Südwestmetall Bezirksgruppe Reutlingen.

In der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie (M+E) sind die Tarifentgelte seit 2000 um mehr als 50 Prozent erhöht worden, allein seit 2012 um knapp 14 Prozent. „Was bei den Beschäftigten als Plus im Geldbeutel ankommt, schlägt sich jedoch bei den Unternehmen als höhere Kosten nieder“, sagte Thede.

Da die Produktivitätszuwächse nur noch gering ausgefallen seien, hätten die Unternehmen an ihren inländischen Standorten erheblich

tern. Im Gegenteil: Die Gefahr weiterer Tariffucht wächst. Das wollen auch wir nicht, um weiterhin mit dem Manteltarifvertrag sinnvolle und verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen.“

**Info** Die Bezirksgruppe Reutlingen von Südwestmetall und des tarifungebundenen Unternehmensverbands Südwest betreut in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen, Calw, Freudenstadt, Zollernalb und im nördlichen Teil des Landkreises Sigmaringen mehr als 200 Betriebe mit rund 51 000 Mitarbeitern.

Knecht schon 80 Prozent seiner Produkte an die Gruppe, die ihren Hauptsitz in der bayrischen Landeshauptstadt hat, geliefert.

Rund 2 Mio. Euro hat die Hoffmann-Gruppe in das neue, von Salvagnini gebaute und Anfang Dezember eingeweihte Stanz-Biege-Zentrum investiert. Die 28,5 Meter lange, elf Meter breite und 6,5 Meter hohe Maschine bildet das neue Herzstück des Unternehmens, das sich seit vielen Jahren auf die Produktion von Betriebseinrichtungen spezialisiert hat. Der 47-jährige Geschäftsführer Glück wertet die Investition

**Die Hoffmann Gruppe** vereint nach eigener Aussage „als Europas führender Systempartner für Qualitätswerkzeuge sowohl Handwerkskompetenz als auch Hersteller- und Servicekompetenz“. Diese Bündelung garantiert über 135 000 Kunden Versorgungs-, Qualitäts- und Produktivitätssicherheit im Werkzeugbereich sowie eine optimale Beratung – von individueller Bedarfsanalyse bis zum

effizienten Produkteinsatz. Das Unternehmen mit Hauptsitz in München, das derzeit rund 2700 Mitarbeitern weltweit beschäftigt, zählt zu seinen Kunden sowohl börsennotierte Großkonzerne als auch Mittelständler- und Kleinunternehmen in über 50 Ländern.

**2014** erwirtschaftete die Gruppe mehr als eine Milliarde Euro Umsatz weltweit. Inklusive der eigenen Pre-

mium-Marke Garant bietet sie insgesamt 62 000 Qualitätswerkzeuge der weltweit führenden Hersteller.

**Die Gruppe** engagiert sich auch stark im sozialen Bereich. Über eine firmeneigene Stiftung wird – nur ein Beispiel – im bayrischen Peißenberg das Orange House unterstützt, das sich um Projekte zur Therapie traumatisierter Kinder kümmert. rab

gel-, Schiebe- oder Rolltüren oder auch offenen Schrankvarianten zu wählen.

Für 2016 erwartet das Unternehmen, wie Glück und Hänel sagten, ein Wachstum von acht bis zehn Prozent – in fünf Jahren soll sich der Umsatz laut Zielvorgaben auf 30 Millionen Euro verdoppeln.

Derzeit beschäftigt das Unternehmen rund 100 Mitarbeiter – an die 40 mehr als vor drei Jahren. Und es ist geplant, demnächst zwei junge Leute zu Konstruktionsmechanikern, Fachrichtung Feinblechmechaniker auszubilden.

## Deutsche waren 2015 kürzer krank als im Vorjahr

Auswertung der KKH Reutlingen: Im Krankheitsfall fallen Land- und Forstwirte am längsten aus

**Reutlingen.** Der Krankenstand in Deutschland ist 2015 auf 13,8 Tage gesunken. 2014 fehlten deutsche Arbeitnehmer im Krankheitsfall noch 14,2 Tage. Zu diesem Ergebnis kommt eine Auswertung der Versichertendaten der KKH Kaufmännische Krankenkasse.

Je nach Branche fehlten Arbeitnehmer unterschiedlich lang an ihrer Arbeitsstelle. Wer in der Land- oder Forstwirtschaft arbeitet, war

mit 17,3 Fehltagen im Krankheitsfall 3,5 Tage länger krank als der Durchschnitt. Währenddessen waren Angestellte im Dienstleistungs- und Kommunikationssektor laut KKH bedeutend kürzer krankgeschrieben. So fehlten wissenschaftliche und technische Dienstleister durchschnittlich nur elf Tage am Arbeitsplatz. Über alle Branchen hinweg verursachten Krebsdiagnosen mit 66,9 Tagen und psychische Er-

krankungen mit 37 Tagen die längsten Ausfallzeiten.

Die Berufsgruppen mit den längsten Fehlzeiten in Deutschland: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: 17,3 Tage; Verkehr und Lagerei 16,4 Tage; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen: 15,7 Tage; Baugewerbe: 15,7 Tage; Gastgewerbe 15,3 Tage. Die Berufsgruppen mit den kürzes-

ten Fehlzeiten: Energieversorgung 12,3 Tage; Finanz- und Versicherungsdienstleistungen: 12,0 Tage; Erziehung und Unterricht: 11,8 Tage; Information und Kommunikation 11,1 Tage; Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen 11,0 Tage.

**Info** Quelle: Versichertendaten der KKH Kaufmännische Krankenkasse Reutlingen.

## Wenn der Kunde zum „Hersteller“ wird

Studie der Hochschule Reutlingen untersucht den Wandel vom Verbraucher zum Produzenten

**Die Hochschule Reutlingen hat die Ergebnisse einer Studie zur Rolle des Verbrauchers als Produzent in der Fashion Outdoor Branche vorgestellt.**

**Reutlingen.** Die im „International Journal of Economics, Commerce & Management“ veröffentlichten Ergebnisse zeigen auf, dass Unternehmen immer stärker den Konsumenten in die Produktentwicklung einbeziehen.

In der Studie wurden die Aktivitäten von 30 Unternehmen der Outdoor-Branche, wie Jack Wolfskin, Schöffel, The North Face oder Salomon untersucht. Sie kam zum Ergebnis, dass die Mehrheit bereits aktiv die Meinungen der Konsumenten

in die Produktentwicklung einbezieht. „Dies ist ein toller Schritt hin zu einer marktorientierten Sortimentspolitik“, sagt Professor Jo-



Prof. Jochen Strähle ist Autor der Studie.  
Foto: Karl Scheuring Hochschule Reutlingen

chen Strähle von der Hochschule Reutlingen. 90 Prozent nutzen das Wissen und die Kompetenz von sogenannten „Lead-Usern“. Das sind

professionelle Anwender, die sich sehr intensiv mit dem Produkt auseinandersetzen und ein konstruktives Feedback zur Qualität der Artikel geben können. Diese testen beispielsweise Jacken, bevor diese in die Massenproduktion gehen. „Damit minimieren die Unternehmen das Risiko, am Markt vorbei zu entwickeln“, resümiert Strähle.

Knapp ein Drittel der Unternehmen interagiert mit den Verbrauchern auch über Blogs, um direkt über Verbesserungsvorschläge seitens der Kunden reagieren zu können. Auch andere Social-Media-Kanäle wie Twitter, Instagram oder Facebook spielen eine zunehmende Rolle. „Das ist natürlich ein erster Schritt, aber hier liegt noch viel Potential“, erklärt Strähle. Es zeigt sich

aber auch, dass die Unternehmen derzeit den Fokus eher auf die professionellen Anwender legen. Dies sei zwar sehr intensiv hinsichtlich technischer oder designorientierter Aspekte, der eigentliche Endverbraucher wird aber derzeit in den wenigsten Fällen berücksichtigt.

Dem so genannten Prosumentenkonzept, also der Wandel vom Konsumenten zum Produzenten wird in der Branche eine große Zukunft prophezeit. „Auf diese Art und Weise können in naher Zukunft auch individuelle Produkte hergestellt werden, die sich an den Kundenbedürfnissen orientieren“, argumentiert Strähle. Die Fashion-Outdoor-Industrie hat hier laut den Forschungsergebnissen eine deutliche Vorreiterrolle inne.

## AU: Partnerschaft mit DARZ

Kooperation als Antwort auf den Wandel in der IT-Welt

**Reutlingen.** Der IT-Dienstleister Advanced Unibyte (AU) hat gestern die Partnerschaft mit dem Darmstädter Rechenzentrum (DARZ) bekannt gegeben. Das DARZ ist ein hochsicheres, modernes und innovatives Rechenzentrum, direkt am Internet-Knotenpunkt Frankfurt. Mit der Partnerschaft kann Advanced Unibyte seinen Kunden neuartige und flexible Service- und Lösungskonzepte anbieten, die auf deren individuellen und wechselnden Bedürfnisse ausgerichtet sind.

Mit der neuen Partnerschaft und der AU-eigenen S3-Schnittstelle würden, heißt es in der Mitteilung des Unternehmens, innovative und ganzheitliche Mischformen der Cloudspeicherung möglich.

„Mit der erstklassigen Anbindung an die Frankfurter Rechenzentren, den internationalen Internet-Knoten Frankfurt und die großen

Cloud Anbieter ist das DARZ ein kompetenter Partner für unsere passgenauen Hybrid-Cloud Services. Services mit echten Mehrwerten für das Kerngeschäft unserer Kunden. Zukunftsorientierte Lösungen mit maximaler Flexibilität bei der wir unsere On-Premise Kompetenz mit der Cloud kombinieren“, betonte Sandro Walker, Geschäftsführender Gesellschafter der Advanced Unibyte GmbH. Neue service- und verbrauchsorientierte Beschaffungsmodelle unter Berücksichtigung von Hybrid- oder Multi-Cloud Szenarien spielen eine zunehmend wichtige Rolle.

Mit der neuen Partnerschaft will AU auf den Wandel in der IT reagieren und die zukünftigen Herausforderungen aus technologischen Neuerungen, veränderten Geschäftsmodellen und zunehmender Dynamik beantworten.

## Die alles entscheidende Frage

Rentabilität als Thema der Startnetz-Werkstatt

**Reutlingen.** Am Dienstag, 23. Februar, 18 Uhr, dreht sich in der Startnetz-Werkstatt im GER-Gewerbpark der Stadt Reutlingen, Burkhardt+Weber-Straße 59, Gebäude 8a, alles um das Thema „Rentabilität“. Von elementarer Bedeutung ist die Rentabilität für Existenzgründer sowie für bereits bestehende Unternehmen, die innerhalb des Controlling ständig einzelne Sparten, Kos-

tenstellen, Produkte, Lieferanten und Arbeitsabläufe analysieren müssen, um ein gesundes Wachstum zu erreichen. Die Rentabilität entscheidet über das Bestehen eines Unternehmens.

An diesem Abend können die interessierten Teilnehmer mit dem Referenten Frank-Thomas Kraft diskutieren und auch konkrete Fragen zum Thema stellen.